

Bereinigte
P a i b a c h e r Z e i t u n g.

Nro. 9.



Freitag den 29. Jänner 1819.

I n l a n d.

S i l y r i e n.

Abelsberg am 25. Jänner 1819.

In der von Sr. Majestät mit wahrer väterlicher Huld zur Ausrottung des sogenannten Schectie vo Übels hierorts errichteten Heilanstalt sind seit 18. Mai bis 31. December 1818 aus dem Bezirke Abelsberg 88, Prem 203, Senosers 13, Haasberg 44, Schneeberg 30, Loitz 3, Freudenthal 8, und aus dem Neukädler Kreise 4, zusammen 393 Personen aufgenommen, davon 369 als vollkommen geheilt entlassen worden, 2 weiblichen Geschlechts ist durch hinzu getretene Wassersucht gestorben, und 23 sind als krank im Spital rückverblieben, die mit den Neuankommenden mit aller Sorgfalt gepflegt werden, und dem Staate ein dankbares gesundes Menschengeschlecht versprechen, welches Gottes reichen Segen für die großmüthigen Aufopferungen des allerbesten Monarchen erleben wird.

Angekommene Schiffe zu Triest am 21. und 22. Jänner.

Das Dampfboot Karoline, das türkische Schiff St. Niclas von Patrasso mit Rosinen und Öl, die türkische Brigantine gleiches Namens eben daher mit Rosinen, Öl und Leinsamen nebst andern Fahrzeugen mit und ohne Fracht.

D e r r e i c h.

Wien, den 21. Jänner.

Gestern Nachmittags nach 1 Uhr starb alhier, nach einer kurzen Krankheit, Se. Eminenz Hr. Ma-

ria Thaddäus Graf von und zu Trauttmansdorff-Weinsberg etc. der heil. römischen Kirche Cardinal-Priester, Großkreuz des österreichisch-kais. Leopold-Ordens, Fürst-Erzbischof von Olmütz, Graf der böhmischen Kapelle, und k. k. wirkl. geheimer Rath, in acht und fünfzigsten Jahre seines Alters. (Österr. Beob.)

Vom 23. Für Ihre Majestät die Königin Maria Theresia Francisca von Spanien, geborne kgl. Prinzessin von Portugal, Brasilien und Ungarn, ist vermöge allerhöchster Anordnung, gestern den 22. Jänner die Hoftrauer angezogen worden, und wird durch 18 Tage bis einschließig 8. Februar 1819 mit folgender Abwehslung getragen:

Die ersten acht Tage, d. i. vom 22. bis einschließig 29. Jänner, erscheinen die allerhöchsten und höchsten Herrschaften, die k. k. geheimen Räte, Kämmerer und Truchsesse in schwarzen glatten Kleidern, mit seidnem gleichfärbigem Unterfutter, mit angelaufenen Degen und Schnallen; die andern zehn Tage, d. i. vom 30. Jänner bis einschließig 9. Februar, in erwähnter Kleidung mit Manchetten von Spitzen, gefärbten Degen und Schnallen.

Die allerhöchsten und höchsten Frauen und die Damen erscheinen die ersten acht Tage im schwarzen Gros de Tour, mit schwarzem Kopfsuge und Garnituren, dann mit schwarzem Schmucke: die andern zehn Tage in vorziger Kleidung, mit Kopfsuge und Garnituren von Spitzen oder Blondes und echtem Schmucke.

Se. k. k. Majestät haben ein von Salomon Pergamenter überreichtes und verfertigtes Kalleidoskop, welches für Manufactur-Arbeiter und Deseind-

Zeichner desvogen nützlich seyn dürfte, weil darin vielfältige Bilder nach Willkür hervor gebracht, fest gehalten und wiederholt werden können, in Gnaden anzunehmen, und dem Verfertiger ein Geschenk huldreichst zu verleihen geruhet.

Se. k. k. Majestät haben vermöge allerhöchster Entschliesung vom 17. d. M. dem ersten Custos und Directors-Adjuncten im k. k. Münz- und Antiken-Cabinette, Anton Steinbüchel, die daselbst durch das Ableben des verdienstvollen Abbe Franz Neumann in Erledigung gekommene Directorstelle, allergnädigst zu verleihen geruhet.

Die „Wiener Zeitschrift für Kunst, Literatur, Theater und Mode“ lenkt in ihrem sechsten Blatte von diesem Jahre die Aufmerksamkeit der Kunstfreunde auf eines der vorzüglichsten Kunstwerke, welches seit Kurzem durch dieselbe Kunstbegünstigende Huld des Monarchen, die dessen Vollenbung gefördert hat, der Hauptstadt des Kaiserthums zur bleibenden Zierde verliehen ist. Es ist das Abendmahl von Leonardo da Vinci, von dem Professor Raffaelli zu Mailand (welcher sich jetzt hier befindet) dem Original in gleicher Größe, 28 Fuß lang und beinahe 18 Fuß hoch, in Mosaik nachgebildet. Einstweilen befindet es sich im Belvedere, bis ein ganz angemessener Ort zu seiner Aufbewahrung erwählt ist. Herr Raffaelli hat sich durch diese Arbeit ein doppeltes Verdienst erworben, theils, daß er eine an sich beschränkte Kunstfertigkeit, die sonst nur Kleines und Untergeordnetes hervor bringt, zu dem Höchsten in der Kunst mit unbeschreiblicher Geduld und einsichtsvoller Geschicklichkeit verwendet, theils, daß er ein kostbares Gemälde, welches schon längst beinahe der Zerstörung hingegeben war, auf einige Zeiten erhalten hat. Die genannte Zeitschrift enthält hierüber eine ausführliche Nachricht. (W. 3.)

A u s l a n d.

F r a n k r e i c h.

Der (ehemalige Senator) Graf Beauharnois, Vater der verwitweten Frau Großherzoginn von Baden, war am 10. d. M., in Folge einer langen und schmerzhaften Krankheit, zu Paris mit Tode abgegangen. (Ostr. Beob.)

Der König arbeitete am 9. Jan. mit dem Marquis Dessolle.

Der Moniteur schreibt: „Der bekannte Abbe Forbin de Janson, der im Sommer des Jahrs 1817 eine Reise nach dem gelobten Lande angetreten hatte, befindet sich seit einigen Tagen wieder zu Paris. Auf dem Wege dahin hatte er sich bei Tunis ausschiffen lassen, und ungefähr auf der nemlichen Stelle, wo Ludwig der Heilige verschied, eine Messe gelesen. Von dort begab er sich nach Griechenland, Konstantinopel und Kleinasien. Nach seiner Ankunft in dem gelobten Lande las er Messen zu Bethlehem, Nazareth und an den Ufern des Jordans. Allenthalben machte er viele Proselyten. Auf seiner Rückreise suchte er zu Konstantinopel die Rechte der Geistlichen der katholischen Kirche, welche durch die schismatischen Griechen von der Bewahrung der heiligen Orte verdrängt worden waren, geltend zu machen. Die disziplinären Unterhandlungen werden noch fortgesetzt, und werden, wie man zu hoffen Ursache hat, einen glüklichen Erfolg haben.“ (Allg. 3.)

G r o ß b r i t a n n i e n.

Als Se. k. H. der Erzherzog Maximilian von Osterreich-Este, die Schiffwerfte in Plymouth besuchte, nahm er alle auf den Schiffsbau Bezug habende Arbeiten in Augenschein, und schlug an einem Schiffe, das eben ausgebeuert wurde, selbst einen Nagel ein. Dem Arbeiter, dessen Hammer er dazu genommen hatte, gab er mit dem Hammer eine Banknote von einem Pfund. „Bei Gott, rief er aus, das heißt, den Nagel auf den Kopf getroffen! Wollen Ew. königl. Hoheit es nicht noch ein Mal versuchen?“ Der Erzherzog wollte auch mit der Taucherglocke auf den Meeresgrund hinabsteigen, und stellte sich demzufolge mit Hrn. Smith und vier Herrn von seinem Gefolge unter dieselbe. Da letzteren das Untertanchen nicht behagte so wurde die Glocke wieder heraufgezogen. Nachdem dieses geschehen war, senkte sich der Erzherzog abermals, allein von Hrn. Smith begleitet, in die Tiefe des Meeres und verweilte über drei Viertelstunden unter dem Wasser.

Die Auflösung des aus Frankreich zurückgekehrten Heeres liefert den Werbem für Südamerika eine sehr große Anzahl Soldaten; mehrere Tausende von

brotlosen Handarbeitern, welche sich ebenfals wollten anwerben lassen, wurden deshalb abgewiesen. Bisher waren es nur Offiziere, die nach Amerika gingen; jetzt sind es Soldaten, und zwar so zahlreich, daß man wählen kann. Für England, sagt ein Londoner Blatt, ist diese Auswanderung seiner dienstlosen Soldaten eine wahre Wohlthat; denn bei der großen Nahrungslosigkeit so vieler Klassen wären von diesem neuen Zuwachs müßiger und rüstiger Menschen die größten Unordnungen zu befürchten gewesen, und wirklich hatten Mord und Diebstahl sehr überhand genommen. (Ostr. Beob.)

Die Gemahlinnen aller vier kbnigl. Prinzen, welche sich dermahlen auf dem Continente befinden, sollen gesegneten Leibes seyn. Einige englische Zeitungen äußern bey diesem Anlaß die Hoffnung, daß die Prinzessinnen sich gegen die Zeit ihrer Entbindung nach London verfügen werden; denn erstens wären die brittischen Geseze über die Geburt eines Kindes äußerst strenge, und zwentens sey es auch unschicklich, daß der mutmaßliche Thronerbe des großbrittannischen Reiches in einem alten deutschen Schlosse das Licht der Welt erblicke! (Wdr.)

Aus Irland war die Nachricht von dem durch einen Schlagfluß erfolgten Tode des Generals Montague Maishew, Mitglied des Parlaments für die Grafschaft Tipperary eingelaufen. Er war einer der eifrigsten Vertheidiger der Sache der irländischen Katholiken.

Die Stadt Edinburg errichtet auf einem ihrer schönsten Plätze, St. Andrew's Square, dem berühmten Lord Viscount Melville, einem gebornen Schottländer, ein Monument, nach Art der trajanischen Säule, mit der colossalen Statue des verdienten Lords auf der Spitze.

In Edinburg hat sich am 30. v. M. ein empörender Vorfall ereignet. Ein junger Mensch von 24 Jahren, der eines Raubes wegen zum Tode verurtheilt worden war, sollte auf öffentlichem Plage hingerichtet werden. Schon schwebte er zwischen Himmel und Erde, als das in ungewöhnlicher Menge versammelte Volk die Polizei und die anwesenden Magistratspersonen mit Steinen angriff und zur Flucht zwang. Einer aus der Menge erkletterte den Galgen und schnitt den fatalen Strick ab. Dies

war das Signal zu einem allgemeinen Sturme auf das Schaffot. Der unglückliche Verbrecher wurde, noch halb lebend, von mehreren Steinwürfen, die ihn mitgetroffen hatten, verlegt, den Händen der Henker entrissen, von der tobenden Volksmenge durch mehrere Straßen geschleppt, endlich von hinzugekommenem Militär und der verstärkten Polizeiwache dem Pöbel mit Gewalt wieder abgenommen und so, halb todt, aus mehreren Wunden blutend und durch den Kampf um seinen Besitz auf das Grausamste verstümmelt, auf das Schaffot zurückgeschleppt und zum zweiten Male aufgehängt.

Der Vorfall scheint durch eine große Nachlässigkeit von Seite des Henkers bei der Execution veranlaßt, und dadurch das Volk so aufgebracht worden zu seyn. Zuvörderst hatte sich schon die Execution länger als gewöhnlich verzögert. Endlich wird der arme Mensch gehenkt, aber der Strick ist zu lang und er reicht mit den Fußzehen zappelnd auf die Bretter des Schaffots. Keine Anstalt, den Strick zu verkürzen, um der Qual ein Ende zu machen. Das Volk wird unwillig, und wirft mit Steinen nach den Sheriffs und Polizeibedienten, welche nebst dem Henker die Flucht nehmen. Einer vom Pöbel schneidet den Strick ab, und fühllos, anscheinend todt, fällt der Gehängte aufs Schaffot. Da kein Mensch sich um ihn bekümmert, so nimmt das Volk den Körper, trägt ihn weg, und bringt ihn ins Leben zurück. Nun erscheinen Truppen und setzen nach. Der schon ein Mal Gehenkte wird wieder ergriffen, nach dem Galgen geführt, zum zweiten Mal gehenkt, und quält sich wieder geraume Zeit, bis er todt ist!

Die Morning-Chronicle erzählt, Lord Sidmouth habe dem General Bourgaud das Portefeuille zurückstellen lassen, welches man ihm bei seiner Verhaftung wegnahm. Da es aber geöffnet gewesen, so habe es der General nicht anders als in Gegenwart einer obrigkeitlichen Person, die dessen Zustand constatirte, annehmen wollen. (Ostr. Beob.)

Spanisches Amerika.

Buenos-Ayres hat sich durch die Suprematie, die es noch mit weniger Schonung, als in Chili, über die Städte in den Provinzen ausübt, sehr viele Fein-

de zugezogen. In Cordova ist die Unzufriedenheit noch nicht völlig gedämpft, und in der Stadt Santa Fe ist sie neuerdings in offenen Aufstand ausgebrochen. Um die Empörer zum Gehorsam zurückzuführen, ist der oberste Director Willens, 3000 Mann von der Besatzung von Buenos-Ayres (die sich zu Anfang Septembers auf 6500 Mann belief) gegen Santa Fe abzuschicken. Die Milizen des flachen Landes, welches die Provinz Buenos-Ayres bildet, wurden auf 16,000 Mann geschätzt.

Die zu Buenos-Ayres ansässigen englischen Handelsleute waren bei der gezwungenen Anleihe mit 150,000 Piastern angeschlagen. Der Commodore Bowles, Befehlshaber der dortigen englischen Station, hat gegen diese Auflage protestirt, und wenn darauf bestanden werden sollte, so dürfte die Rhede von Buenos-Ayres von der englischen Escadre vielleicht in Blockade stand erklärt werden. Commodore Bowles hat einen seiner Offiziere am Bord eines eben rückgekommenen Kauffahrteischiffes, wahrscheinlich mit Nachrichten, die sich auf diesen Gegenstand beziehen, nach England abgefertiget.

Der Morning-Chronicle zufolge, läßt die Regierung von Buenos-Ayres in den vereinigten Staaten vier Dampfregatten bauen, wie man sie in den vereinigten Staaten zur Vertheidigung der Häfen gebraucht, um sie an der Mündung des Plata, wo die heftige Strömung den Bewegungen der Kriegsschiffe sehr hinderlich ist, kreuzen zu lassen. Jede dieser Regatten wird 38' 36" Pfänder und Ofen zum Glühendmachen der Kugeln am Bord haben.

Dieselbe Zeitung versichert, daß nicht der bekannte Lord Cochrane, ein anderer Offizier, dessen Name ebenfalls mit C. anfangt, in Margarita angekommen sey, und den Befehl über die Flotte der Republik Venezuela erhalten habe. Lord Cochrane sey nach Chili gegangen, von wo man bald von ihm hören werde. Dagegen wird in allen Berichten von St. Thomas u. s. w. fortwährend und bestimmt Lord Cochrane als Brion's Nachfolger genannt. Die Seemacht der Insurcenten ist, seitdem die 5 Schif-

fen hinzugekommen, so stark, daß man einem ernstlichen Angriff auf la Guayra oder Puerto Cabello entgegensehen darf.

Mit der spanischen Expedition gegen die Niederlassung der französischen Ausgewanderten in der Provinz Texas scheint es wirklich Ernst geworden zu seyn. Zwei Spanier, welche zu Ende Octobers vom Trinidad-Flusse in Marichoches angekommen waren, erzählten, daß obgedachte Expedition, 500 Mann stark, unter Commando des Don Juan de Castaneda, zu Altascosits eingetroffen war. Zweihundert Mann hatten sich des von dem General Vallemand errichteten Forts bemächtigt, Castaneda hatte ein Fahrzeug mit Parlamentär-Flagge nach Valveston gesendet; bei Abgang obgedachter Spanier war aber noch keine Rückantwort eingelaufen, Andererseits scheint die Regierung der vereinigten Staaten von Nordamerika entschlossen zu seyn, das Land zwischen dem Sabine- und Trinidad-Flusse (welches sie bekanntlich als mit Louisiana verkauft in Anspruch nimmt) durch ein bedeutendes Corps, welches bei dem Fort Baton-Rouge zusammengezogen wird, besetzen zu lassen.

Aus Mobile wird unterm 20. October gemeldet, daß nach Briefen aus Havannah vom 6. Oct. die Verhandlungen wegen Florida für jetzt beendigt sind, Pensacola bestimmt an Spanien zurückgegeben wird, und demzufolge der neuernannte Gouverneur, Don Mariano Cofonga mit 200 Mann Besatzung unverzüglich nach Pensacola abgehen soll. (Ostr. Beob.)

R u ß l a n d.

Das jetzige Königreich Pohlen enthält 2191 Quadratmeilen, 481 Städte, 22,694 Dörfer und eine Bevölkerung von 2,732,324 Menschen, nämlich 2,519,330 Christen und 212,944 Juden. Vor dem Jahre 1686 enthielt das ehemalige Königreich Pohlen 16 Millionen Einwohner. (Ostr. Beob.)

W e c h s e l - C o u r s i n W i e n
vom 23. Jänner 1819.
Conventionsmünze von Hundert 254 5/8